

„Handeln statt Mißhandeln“

Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter sucht ehrenamtliche Mitarbeiter

von Karola Janke-Hoppe

Handeln statt Mißhandeln (HsM) – die Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V. ist seit 1997 eine gemeinnützige und unabhängige Notruf-, Beratungs- und Informationsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige. Gleichmaßen steht die Initiative aber auch den Tätigen in der Altenarbeit, Gerontopsychiatrie und

Geriatrie mit Rat und Tat zur Verfügung.

Neben dem Vorstand gibt es derzeit 13 ehrenamtliche Mitglieder. Angesichts der wachsenden Anforderungen sucht der Verein hier Verstärkung. Im Jahr 2004 verzeichnete die Initiative 3730 Anrufe, darunter 1.240 Notrufe und 1.748 Anrufe zu weiteren Frage-

stellungen sowie 859 Internet-Anfragen.

Die Anzahl der Erstanrufer erhöhte sich von 2003 auf 2004 um 30 Prozent. 79 Prozent der Anrufer waren weiblich und 73 Prozent über 75 Jahre alt.

Die geschilderten Formen von Gewalt waren vielfältig, wie beispielsweise Vernachlässigung, seelische und körperliche Misshandlung, Freiheitseinschränkung und finanzielle Ausbeutung. Dabei kamen auch mehrere Gewaltformen gleichzeitig vor.

Als Ort der Gewalt wurden überwiegend die eigene Wohnung (47 Prozent) und das Altenpflegeheim (40 Prozent) genannt, ferner auch Kliniken (5 Prozent). Die Anzahl der Beratungsgespräche – insgesamt 334 – stieg im Jahr 2004 um 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die der Hausbesuche um 14 Prozent.

Die Hausbesuche zeigten, wie destruktiv familiäre Beziehungen sein können, die in Gewalthandlungen münden. Als „Opfermerkmal“ wurde „Pflegebedürftigkeit“ am häufigsten genannt. In vielfältiger Weise konnte die Initiative Abhilfe oder zumindest eine Verringerung von Missständen erreichen.

Eine effiziente und kooperative Zusammenarbeit der Initiative mit der Bonner Altenhilfe, der Betreuungsbehörde sowie dem Kommissariat Vorbeugung der Bonner Kriminalpolizei ist hierbei hilfreich. Die Aktivitäten von HsM sind zahlreich. Der Runde Tisch „Gewalt gegen ältere Menschen in Bonn“ tagt seit 1997 zweimal jährlich. Er gibt Impulse und Anregungen zur Verringerung von Gewalt in Bonn. Neu sind eine Fortbildungsreihe für in der Altenarbeit, Geriatrie und Gerontopsychiatrie Tätige sowie Veranstaltungen für alte Menschen, ihre Angehörigen und interessierte Laien.

Die Initiative HsM ist die erste ihrer Art in Deutschland und gilt zunehmend als erste Anlaufstelle auch für Kommunen, Politiker, Fachverbände und Medien bei Fragen zur Altersdiskriminierung und zur Gewaltprävention.

„Zeit schenken, um Gewalt zu verringern“

RhÄ: Herr Professor Hirsch, Sie sind Leiter der Gerontopsychiatrie an den Rheinischen Kliniken in Bonn und seit Jahren Vorsitzender der Initiative gegen Gewalt im Alter. Sie suchen ehrenamtliche Mitarbeiter, die Interesse daran haben, tatkräftig an der Verringerung von Gewalt gegen alte Menschen mitzuarbeiten. Wie sieht die Arbeit der Ehrenamtlichen aus, welche Qualifikationen müssen sie aufweisen, wohin sollen sich Interessierte wenden? Wie kann man Fördermitglied werden?

Professor Hirsch: Die Arbeit von Ehrenamtlichen erstreckt sich von der Mithilfe bei der Erstellung von Faltschriften und Broschüren, Internet-Pflege und PC-Arbeiten, Verteilen von Infomaterial und Öffentlichkeitsarbeit bis zur Tätigkeit am Notruftelefon und bei der Krisenberatung sowie Fortbildungs- und Referententätigkeit und Erarbeitung von Curricula. Grundsätzlich ist jeder, der sich für unsere Arbeit interessiert, willkommen, da diese sehr vielfältig ist. Allerdings können unsere „Kernaufgaben“ (Notruftelefon, Krisenberatung im häuslichen Bereich und in Institutionen) nur psychisch stabile, kreative und lebensfrohe Menschen übernehmen, die eine Berufsausbildung in der Pflege, Pädagogik, sozialen Arbeit, Seelsorge, Juristerei oder Medizin haben. Da wir immer wieder sehr intensiv mit den Schattenseiten des menschlichen Lebens, mit Gewalt, Misshandlung, deren Verleugnung und Diskriminierung von alten Menschen zu tun haben, ist ein Laie – wie sich auch gezeigt hat – mit einer solchen Arbeit überfordert. Interessierte wenden sich am Besten an unsere Geschäftsstelle. Ein Mitglied des Vorstands setzt sich dann mit ihm in Verbindung und es wird ein gemeinschaftliches Gespräch geführt. Wir erwarten, dass eine Mitgliedschaft angestrebt wird. Im Rahmen einer kollegialen Supervision und in gemeinsamen Gesprächen, Besuchen von Fachkongressen u.ä. bilden wir uns alle weiter und pflegen intensiven Kontakt mit ähnlichen Initiativen, dem Landespräventionsrat von NRW und dem Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK). Als Fördermitglied ist jeder willkommen.

Interview: KJ



Prof. Dr. Dr. R. D. Hirsch: „Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit, eine Spende oder Ihre Fördermitgliedschaft.“

Sparda-Bank West: Kto.-Nr.: 589335 – BLZ 370 605 90
Sparkasse Bonn: Kto.-Nr.: 13803127 – BLZ 380 500 00

Handeln statt Mißhandeln · Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.
Goetheallee 51, 53225 Bonn
Telefonische und persönliche Beratung
Montag – Freitag, 10.00 – 12.00 Uhr (ansonsten Anrufbeantworter)
Hausbesuche nach Vereinbarung
Notruftelefon: 02 28/69 68 68 · Info-Telefon: 02 28/63 63 22 · Fax: 02 28/63 63 31
E-Mail: info@hsm-bonn.de · Weitere Informationen: www.hsm-bonn.de